

## Leserbriefe

**Ersatzbau Süd: «Musterbeispiel für eine effiziente Mehrfachnutzung»**

Zur Abstimmung über den Ersatzbau Süd des Waffenplatzes Wil am 23. September

Fünf Fliegen mit einer Klappe erwischt man in der Regel nur im Märchen. Mit dem Projekt Ersatzbau/Süderweiterung Waffenplatz Wil bei Oberdorf, über das wir Nidwaldner am 23. September abstimmen können, schaffen der Kanton und der Bund dies für einmal auch in der Realität: Der dringend benötigte Ersatz für die Fahrzeughalle, die bis anhin auf dem Gelände des Flugplatzes stand, ein Ersatz für die ebenfalls wegfallenden Ausbildungsräume für die Swissint-Sanitätsausbildung, eine Lösung für die Optimierung der Logistik im kantonalen Zeughaus, unterirdische Ersatzparkplätze für die Zivilfahrzeuge der Swissint und die Möglichkeit, die Wertstoffsammelstelle der Gemeinde Oberdorf an einen besseren und sichereren Platz zu verlegen. Die Verlegung der Entsorgungsstelle ist zwar ein separates Projekt der Gemeinde, aber zeitlich abhängig von der Verwirklichung der Süderweiterung. Als sehr willkommener Nebeneffekt kann die Tiefgarage zumindest an Wochenenden auch für private Besucher des Naherholungsraums im Bereich Aawaserdamm benutzt werden.

Ein Projekt, das zivile, kantonale und private Nutzung gemeinsam koordiniert zulässt, hat es bisher in der Schweiz kaum gegeben. Dank dieser Koordination sparen wir wertvolles Land, denn es ist unbestrittenermassen sinnvoller, auf einer gegebenen Grundfläche

mit Tiefgarage und mehreren Etagen zu arbeiten, als verschiedene, im Resultat viel grössere Flächen ein- oder zweigeschossig zu verschwenden. Für das Land, welches im Besitz der Genossenschaft Stans ist, besitzt die Eidgenossenschaft ein Vorbaurecht, die Landfläche wurde bereits 2015 in die öffentliche Zone umgeteilt. Eine andere Nutzung der Landfläche wäre deshalb zumindest mittelfristig nicht möglich.

Die Swissint ist auf die Fläche angewiesen, die Genossenschaft besteht auf einer guten Ausnutzung der Landfläche, und der Kanton konnte seine Bedürfnisse ebenfalls einbringen. Wie schon der Landrat, der überaus deutlich mit 42 Ja zu 12 Nein hinter dem Projekt steht, und die Parteiversammlungen der SVP, der CVP und der FDP, die das Projekt ebenfalls deutlich unterstützten, bin ich der

Meinung, dass wir uns diese einmalige Chance nicht entgehen lassen dürfen. Ich sage deshalb am 23. September Ja zum Kredit für den Kantonsanteil am Ersatzbau Süd. Es stünde dem Kanton Nidwalden gut an, wenn mir viele Stimmbürger folgen würden.

**Stefan Bossard, Landrat und Präsident FDP Nidwalden, Oberdorf**

Bund und Kanton wollen in Oberdorf gleich neben dem bestehenden Waffenplatz ein neues Gebäude errichten. Dass die baufällige Halle der Swissint auf dem Flugplatz Buochs ersetzt werden muss, ist unbestritten. Auf dem Land der Genossenschaft hat man deshalb eine ebenerdige Halle für schwere Fahrzeuge geplant, dazu noch Räume für die Sanitätsausbildung. Auf der andern Strassenseite steht das jahrhundertalte Zeughaus, das mit vernünftigem Aufwand nicht

mehr bewirtschaftet werden kann. Zudem muss heute für die Ausrüstung der Truppen die Strasse mehrmals überquert werden. Folgerichtig hat sich der Kanton als Eigentümer des Zeughauses dem Bauprojekt des Bundes angeschlossen und eine Aufstockung der Einstellhalle vorgesehen. Um die Landreserven noch besser auszunutzen, ist im gleichen Gebäude eine Tiefgarage für Autos vorgesehen. Heute stehen die Autos der Dienstleistenden auf dem offenen Parkplatz neben dem Landsgemeindering.

Die Gemeinde Oberdorf kauft diese Parzelle zu einem Marktpreis, um darauf eine Zentrumsüberbauung zu ermöglichen. Die neue Einstellhalle wird am Wochenende und bei Grossanlässen auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Das historische Zeughaus kann später samt der daneben liegenden Parzelle einer angepassten

Nutzung zugeführt werden. Und zum guten Schluss wird die Verlegung der Entsorgungsstelle der Gemeinde Oberdorf an einen verkehrstechnisch besseren Standort möglich.

Die Vorlage ist das Musterbeispiel für eine effiziente Mehrfachnutzung der knappen Landreserven und für eine Verdichtung am richtigen Ort. Deshalb stimme ich am 23. September Ja.

**Norbert Rohrer, Landrat CVP, Stansstad**

Ununterbrochener Schiesslärm, garniert mit Handgranatenexplosionen – die ideale Einstimmung für ein Ja zu einem über 11 Millionen teuren Kredit für ein unausgeglichenes Waffenplatzausbauprojekt! Wenn überhaupt, dann hätte ich einen Deal erwartet – Deals sind ja heute bei Abstimmungen «in»: keine Aus- oder Neubaupläne ohne Verlegung der Schiessanlagen in den ohnehin schon ausgehöhlten Bürgenberg.

**Regula Odermatt-Bürgi, Oberdorf**

**«Am Schluss gab's doch ein Ja»**  
Ausgabe vom 8. September

Mit Erstaunen las ich die Berichterstattung über die Versammlung der Nidwaldner FDP. Über mehrere Abschnitte werden Gegner des Projekts zitiert. Fakt ist, dass die FDP deutlich Ja zum Kredit für den Ersatzbau Süd gesagt hat. Die Gründe für ein Ja waren dabei vielfältig: Die zugrunde liegenden Bedürfnisse der Swissint und des Kantons bedürfen einer Lösung. Nichts machen ist definitiv keine Option. Das

Projekt bringt die zahlreichen Bedürfnisse optimal unter einen Hut. Der Landverbrauch wird minimiert, die zur Verfügung stehende Grundfläche mit dem mehrstöckigen Gebäude und der auch öffentlich zugänglichen Tiefgarage optimal genutzt.

Mit dem Standort südlich der bestehenden Anlagen können zahlreiche Fahrten über unsere sonst schon überlasteten Strassen eingespart werden. Die Parzelle ist bereits in der «öffentlichen Zone» und schon seit vielen Jahren eben genau für eine solche Erweiterung reserviert. Ein Alleingang von Bund und Kanton würde ein Vielfaches der Landfläche brauchen – sowohl für den Bund wie auch für den Kanton wären solche Lösungen am Ende teurer, beziehungsweise gar nicht möglich.

Nicht zuletzt gilt es auch zu bedenken, dass der Bund und insbesondere die Armasuisse nicht gerade für ihre architektonischen Meisterwerke bekannt sind. Das Waffenplatzgebäude entlang der Kantonsstrasse sei hier als Beispiel genannt. Mit dem Einfluss des Kantons als Bauherr stellen wir sicher, dass das neue Gebäude auch optisch in die Landschaft eingegliedert wird. Nach der Information durch Regierungsrätin Karin Kayser, Oberst im Generalstab Fredy Keller, Kommandant der Swissint, und Christoph Gander, Leiter des Hochbauamts Nidwalden, kann ich mit voller Überzeugung Ja sagen zu einem Projekt mit Mehrwert für alle Betroffenen.

**Xaver Theiler, Stans**



Die Halle 3 auf dem Flugplatz Buochs muss abgebrochen werden. Deshalb wollen Armee und Kanton den Ersatzbau Süd im Anschluss an das Kasernenareal des Militärs bzw. der Swissint realisieren. Bild: PD

**Zum Gedenken****† Josef Waser-Businger**

**Oberdorf** Ja, der Dädy, Grossdädy, Opi, Urgrossdädy, der Waser Sepp. Geboren am 28. Januar 1929 und aufgewachsen mit drei Geschwistern, ganz einfach, aber mit schönen Zeiten. Als dann die Schulzeit, die er sehr gerne und an verschiedenen Orten besucht hat, zu Ende gegangen ist, durfte er die Lehre als Schlosser machen. Seinen Eltern war er immer sehr dankbar, dass sie ihm das ermöglicht haben. Die Zeit verging



und wie es im Ausgang und in der Nachbarschaft so ist, sah er plötzlich jemand, die ihm gefiel. So hat er die Frau fürs Leben getroffen und vom Älplertanz weg wusste er, dass Hedy die Richtige ist. Am 25. Mai 1957 wurde geheiratet und letztes Jahr durften wir alle noch bei einem kleinen Fest die Diamantene Hochzeit feiern. Aus dieser glücklichen Ehe gab es dann eine Familie mit drei Töchtern und einem Sohn. Für alle war er immer ein fürsorglicher, hilfsbereiter Dädy gewesen.

Als die Familie grösser wurde, mit Schwiegersohn und Schwiegertochter und dann die über alles geliebten sechs Gross-

kinder, interessierte er sich immer mit Stolz und grosser Freude, was bei ihnen in der Schule, Beruf und Hobby so alles läuft. Mit viel Freude durfte er noch gut ein Jahr das erste Urgrosskind Livio geniessen. Egal von wem, über jeden Besuch freute er sich sehr. Auch wenn er manchmal mit wenig Worten am Tisch sass, meinte er dann: Einer muss ja zuhören.

Als er dann das Pensionsalter erreichte, entdeckte Dädy ein neues Hobby – das Kochen. Viele Rezepte wurden ausprobiert und den Kommentar gab er gleich selber ab. Nicht zu vergessen die superfeinen Rahmschnitzel, natürlich mit selbstgemachter Sau-

ce und Spaghetti Bolognese. Eine grosse Hilfe war er auch beim Einrühren der bekannten Grosstorte, die viele kennen und schon probieren durften. Auch das Jassen und Spiele machen gehörten nach der Pensionierung immer mehr dazu. Über viele Jahre durfte er immer auf grosse Kameradschaft zählen, sei es beim Samariterverein Oberdorf-Büren, wo er bis vor kurzem noch aktiv dabei war. Aber auch bei den Schützen Büren-Oberdorf, wo er Schützensvater sein durfte, hat er sich immer sehr wohl gefühlt. Die GV von den Schützen-Veteranen und der Jass danach war auch immer ein wichtiges Datum für Dädy.

Bei all diesen Vereinen durfte er viele gemütliche, lustige Stunden verbringen. Das alles bedeutete ihm sehr viel. Dass er so aktiv und beliebt war, merkte man auch, als er von der Gemeinde Oberdorf dreimal den Ehrenpreis in Empfang nehmen durfte. Einen beliebten Anlass musste er leider krankheits halber absagen, das Alttrotzlocher Treffen, wo er jedes Jahr mit Stolz mitgemacht hat. S Rotzloch – wo er viele Jahre mit Freude und lieben Arbeitskollegen in der Schlosserei gearbeitet hat. Velofahren, einkaufen, einen Kaffee trinken, wenn er jemanden traf, der Zeit hatte. All das war seit dem 22. Dezember 2017

nach einem Sturz mit Oberarmbruch nicht mehr alleine möglich. Jetzt, wo das wieder gut war, machte sich eine schwere Krankheit bemerkbar. Nach zwei Wochen Spitalaufenthalt durftest du friedlich einschlafen.

*Lieber Dädy, Grossdädy, Opi, Urgrossdädy, wir danken dir für alles Liebe und Gute, das du uns geschenkt hast und ganz vielen anderen auch. Verwandten – Nachbarn – Kollegen und einfach allen, denen du mit deiner lieben Art Freude bereitest hast. Du bleibst unvergesslich!*

**Deine Familie**

ANZEIGE

Unser Engagement für eine lebendige Zentralschweiz.

MÄRLI-BIINI STANS

# ALJOSCHA

UND DIE DREI TEUFEL

DRUCKEREI ODERMATT AG

Buch & Regie: Claudio Schenardi

**SPIELZEIT**  
22. September bis 17. November 2018

**VORVERKAUF** ab 17. August 2018 17.00 Uhr  
Online-Reservation | [www.maerli-biini.ch](http://www.maerli-biini.ch)  
Im Theater vor Ort | Theater an der Mürg, Stans  
Telefon | 041 610 29 11

[nidwaldnerzeitung.ch](http://nidwaldnerzeitung.ch)  
[obwaldnerzeitung.ch](http://obwaldnerzeitung.ch)